RAMBAZAMBA



GEGEN DIE RHUMUNGEN UND DEN BULLENTERROR

Welche Pläne haben Sie zu Ostern?

> Besetzen Was'n Sonst

Unser grundgesetz 88 1-2-3 Lum Car Broken Stee En Elle



IN EIGENER SACHE

Die Ramba Zamba erscheint unregelmäßig und wann immer wir Lust dazu haben. Man kann sich nicht jeden Tag hinsetzen um den Presselügen oder den Senatsmärchen entgegenzutreten. Springer kann schneller und leichter als wir seine Lügen millionenfach auf die Menschen werfen bzw. der Senat so tun, als verhandele er mit uns, und andererseits seine Fußtruppen ganz Kreuzberg besetzen lassen. Hunderte erkennungsdienstlich behandeln, uns zu monatelangen Haftstrafen verurteilen zu lassen und auch sonst permanenten Hausfriedensbruch betreiben. Wir setzen uns zur Wehr mit unseren "Waffen". Und das heißt für uns Öffentlichkeit. Wir lassen uns nicht zu kriminellen Vereinigungen machen, bzw. im Gegenteil wir rufen alle dazu auf sich mit uns zu vereinigen, jetzt, und sei sauch kriminell.

KRIMINELL WIRD MAN HIERZULANDE SCHNELL:



TRAIN OF THE PARTY OF THE PARTY

Gegen alle, die sich in der Lukauerstr.3 aufhielten, am Leuschnerdamm 9. Turm am Heinrichplatz, Beset 20-Ezk, Oranienstr.44
Oranienstr.45
laufen zumindest Ermittlungsverfahren wegen § 129
"Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung".
Sie wurden sämtlichst
Erkennungsdienstlich behandelt.

Druck: G. Walt, Staatsanwalt

Erscheinungsort: Neukölln
Auflage: Gut
Preis: Tine Spende für Instandbesetzer oder die Leute im
Knast,was ja schon fast identisch zu werden scheint.
Verhandlungen: Jetzt erst recht
keine.

Post an besetzte Mäuser in Neukölln abgeben
Bis zum nächstenmal und ...



POLIZEIKRAWALLE IN UNSER'M KREUZ-

DER BESETZERRAT INFORMIERT



Polizeikrawalle in Kreuzberg Am 7.4. besetzten 1000 Polizisten mit Panzerspähwagen, Wasserwerfern und Spezialkommandos Kreuzberg. Sie verhafteten 159 Personen, darunter zwei Kinder, und ermittelten gegen fast alle nach §129 u. §129a. Um 6°° Uhr früh sperrten mehrere Hundertschaften Polizisten Zufahrt samt Fußgängerzone hermetisch ab. Danach drangen sie mit roher Gewalt in das Gebäude Heinrichplatz 198, bekannt unter "Besetzereck", ein. Nach einer Stunde zogen die Polizisten unter Führung von Möllenbrock und Vogel zum Leuschnerdamm 8,dem "Turm" und begannen das ganze Militärspiel von neuem. Nach der Verwüstung einiger Räume und der Verhaftung von 10 Personen, darunter ein dreijähriges Kind, gingen sie dazu über, den Oranienplatz mit Sperrgittern und Mannschaftswagen zu verbarrikadieren.Die Anwohner bekamen keine Informationen über den folgenden und nachfolgenden Einsatz.Polizisten mit Maschinenpistolen sicherten das ganze Einsatzgebiet auf den Dächern. An diesem Tag machten die Geschäftsinhaber keinen Umsatz.6 Stunden lang durchsuchten Sondereinsatzkommandos die Häuser Oranienstr.44 und 45.In der Oranienstr.45



Haushaltskasse (u.Renovierungskasse) mit 850 DM vor.Die Kasse fehlte nach der Durchsuchung. Zur gleichen Zeit stürmten Spezialkommandos die Lukauerstr.3 und verhafteten auf einen Schlag den Besetzerrat mit 132 Personen, der zur Zeit dort versammelt war. Der Abtransport dauerte mehrere Stunden. Gegen fast alle Verhafteten wird ein Ermittlungsverfahren wegen §129 (Unterstützung und Bildung einer kriminellen Vereinigung) eingeleitet. Erst in der Nacht zum Mittwoch werden die ersten Personen, nach der erkennungsdienstlichen Behandlung, freigelassen Gegen einen der Verhafteten wird ein Haftbefehl erlassen. Mit diesen Polizeistaatmethoden versuchen sie mit aller Gewalt die Hausbesetzer von der Bevölkerung zu isolieren. Durch den massiven Polizeieinsatz soll der Eindruck erweckt werden, die Hausbesetzer seien hochgefährliche Gewalttäter. Zur selben Zeit werden Hausbesetzer in der Springerpresse als linksradikale Chaoten, die dem terroristischen Untergrund nahestehen, dargestellt. Aber nicht nur in der Springerpresse sondern auch in sämtlichen anderen Medien (Fernsehen, Radio)werden die Ereignisse, wenn überhaupt, verfälscht wiedergegeben. Deshalb haben wir uns entschlossen,unsere eigene Offentlichkeitsarbeit zu betreiben,um die Ergebnisse, unsere Ziele und Forderungen zu vermitteln.



5 Wohnhäuser In Kreuzberg durchsucht uverlässig und

155 Personen (meist Mädchen) festgenommen

Berliner Häuserkampf

Gesamter Bersetzerrat festgenommen

Berlin (taz) Im Laufe des Dienstags sind in Berlin bei Hausdurchsuchungen in 6 Häusern insgesamt 155 Personen vorläufig festgenommen worden. Unter den Festgenommer en befinden sich ca. 130 Teilnehmer des Besetzerrates.

Wie berichtet begann die Polizei vor zwei Tagen mit einer großangelegten Durchsu-chungsaktion besetzter Häuser. Nachdem am frühen Montagmorgen bereits zwei Häuser in Kreuzberg durchsucht worden Häuser in Kreuzberg durchsucht worden waren, umstellten etwa 1000 Polizisten gegen Mittag einen Kreuzberger Häuserblock, in dem 3 Häuser besetzt sind. In einem dieser Häuser fand gerade ein Treffen des Berliner Besetzerrates statt, in dem 130 Hausdbesetzer über das weitere Vorgehen angesichts der morgendlichen Durchsuchungen berieten. Im Laufe des Nachseitstes werten dann die drei Häuser

hen angesichts der morgendlichen Durchsuchungen berieten. Im Laufe des Nachmittags wurden dann die drei Häuser
durchsucht, teilweise vorhandene Strom-,
Wasser- und Gasanschlüsse gekappt und
sämtliche in den Häusern anwesende Personen festgenommen. Als Durchsuchungsgründe wurden wieder einmal Ermittlungsverfahren wegen Bildung einer kriminellen
Vereinigung angegeben. Wegen der großen
Zahl der Festnahmen dauerte die Polizeiaktion bis zum späten Nachmittag.
Die angeblich begangenen Straftaten, die
zur Durchsuchung des Hauses Luckaueile hat die Bewohnerschaft des Hauses wöllig
gewechselt, Dieser Wechsel wurde auf einer
Pressekonferenz der Öffentlichkeit sehon
vor Wochen bekanntgegeben, was u.a. dazu führte, daß das Bezärksamt Kreuzberg
den neuen Besetzern einen Müllcontainer
zu Verfügung stellt. Im übrigen war auch
für die vor Ort ermittelten Staatsanwälte
völlig klar, daß es sich bei den 130 Anwesenden nicht um Bewohner des Hauses handel-

te, sondern überwiegend um Leute aus an-

te, sondern überwiegend um Leute aus an-deren besetzten Häusern. Der Vorwurf der Bildung einer kriminellen Vereinigung, der nun offensichtlich gegen die Teilnehmer des Besetzerrates als Reprä-sentanten der Berliner Hausbesetzerbewegung erhoben wird, steht im Gegensatz zu den ständigen Bemühungen und Anbiede-rungsversuchen des Berliner Senats, eben mit diesem Besetzerrat über die Legalisierung der besetzten Häuser zu verhandeln. Der Grund der Festnahme der 130 Besetzter war deshalb auch offensichtlich nicht ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsinteresse, sondern der Versuch, durch verstärk-ten Kriminalisierungsdruck die lang er-sehnte Verhandlungsbereitschaft der Besetzer herzustellen.

zer nerzusteiten. Erste Reaktionen aus Besetzerkreisen ge-hen allerdings in eine völlig andere Rich-tung. Nach der gestrogen militärischen Betung. Nach der gestrogen militärischen Be-setzung Kreuzbergs, nach Erreichen eines neuen Festnahmerekords sind Verhand-lungen mit dem Senat völlig ausgeschlos-sen. Stattdessen wurden am Dienstag-abend eine SPD- Wahlkrampfweranstal-tung mit Vogel gesprengt, eine Theaterauf-führung bis zum Abbruch gestört und in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein großes Straßenfest vor einem Haus gefeiert, dessen Durchsuchung ebenfalls angekün-digt war. Diese Durchsuchung fand bis jetzt allerdings nicht statt. Angesichts der massierten Präsenz der Poli-

Angesichts der massierten Präsenz der Polizei auf den Berliner Straßen gab es allerdings keine gewalttätigen Auseinanderset-zungen. Eine Rolle wird hierbei auch die Tatsache gespielt haben, daß alle durch-suchten Häsuer nach Abschluß der Durch-suchungen an die Besetzer zurückgegeben

Nach Angaben der Polizei sind von den 155 racn Angaben der Polizei sind von den 155 Festgenommenen bis zum Mittwoch Mor-gen 146 wieder freigelassen worden. Gegen einen der Festgenommenen lag ein Haftbe-fehl in "anderer Sache" vor. Was mit den übrigen 8 geschieht, ist bis zur Stunde nicht geklärt.

Polizisten kamen mit Motorsägen und Stemmelsen Die Opier an Slimpton und Bächen verschart

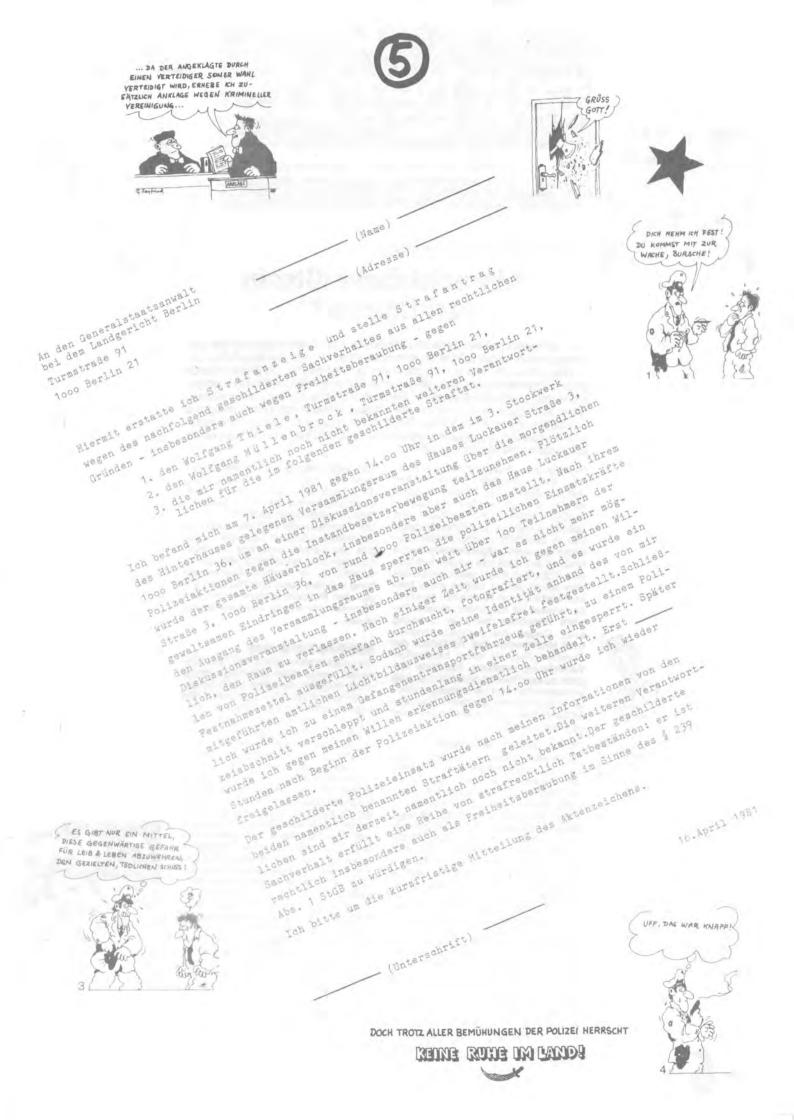




Alle mit Sofortbild-Kamera fotografiert Morgen neue Serie in BILD

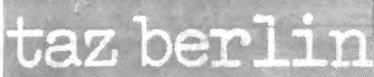








Wenn es morgens läutet, ist es nicht mehrder Milchmann.



Selte 16 2 4609-246 /250 /252 Donnerstag, 9. 4.81

Staatsanwaltschaftliche Bilanz

"Unrechtsbewußtsein verkümmert"

Am Mittwoch präsentierte die Moabiter Staatsenwaltschaft im Krininalgericht einer zahlreich versammelten Presse die Trophäen der
vortäglichen Durchsuchungsaktion in Kreuzberg. Darüber hinaus
gabs informationen über Ablauf und Ergebnis der polizeilich abgesicherten Justiz-Großaktion. Genz zu Antang stellte Generalstaatanwalt Treppe den Dank an die Polizei, mit der man hervorragend
zusammengearbeitet habe. Die Durchsuchungen seien - bekanntlich schon lange geplant - wegen des Verdachts auf Bildung einer
kriminellen Vereinigung erfolgt.

Beweise zum festungsmäßigen Ausbau der besetzten Häuser, über Alarmsysteme und alleriel Gegenstände, die als Waffen identifiziert werden können, seien gesucht und gefunden worden. 155 Personen wurden in den fünf durchsuchten Häusem insgesamt festgenommen, davon sind bis auf zwei alle wieder auf freienm Fuß. Von den zweien wurde der eine schon länger wegen eines Verkehrsdeliktes mit Haftbefehl gesucht, der andere ist Ausländer, dessen Papiere angeblich nicht in Ordnung sind. Gegen die Festgenommenen wird jetzt wegen des Verdachts der Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Konkrete Angabn zu den Ermittlungen konnten die versammelten Herren Staatsanwälte unter ihnen auch der allselts bekannte Müllenbrock - nicht machen, dazu sei es noch zu früh.



Generalstaatsanwalt Treppe ging auch auf die Kritik an dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft ein. Es sei nicht richtig, daß die Justiz, wie untersteilt, die Politik des Senats zu Unterlaufen gedenke. Die "dritte Gewalt" habe allerdings auf ihre Unabhängigheit zu achten, bei schwerwiegenden Straftaten, bei Verbrechen, könne sie nicht passiv bleiben. Man habe sich vorher nicht mehr über die politische Konsequenzen der Durchsuchungsaktionen informiert, sei auch nicht über die Kontakte zwischen dem Senat und Besetzervertretern auf dem laufenden gewesen.

Treppe gab zu verstehen, daß er gerne schon viel früher besetzte Häuser durchsucht hätte und daß solche Durchsuchungen seiner Meinung nach einen Teil der Hausbesetzungen verhindert hätten. Das "Unrechtbewußtseln wäre dann nicht derartig verkümmert", meint er. Obwohl er sich um eine direkte politische Stellungnahme zu den Besetzungen drückte, wurde deutlich, daß er mit

der gegenwärtigen Senatsstrategie nicht allzuviel anfangen kann und gings nach ihm allein - mit den Hausbesetzern am liebsten noch ganz anders umzuspringen gedenkt.

Die Staatsanwaltschaft war auch nict besonders glücklich über die Versuche des Senats, derartige Durchsuchungen hinauszuzögern oder gar zu verhindern. In diesem Zusammenhang würden auch Ermittlungen gegen den Polizeipräsidenten und den Innensenator wegen Strafvereitelung

Spärliche Ergebnisse

Die gestern sichergestellten "Sachbeweise" waren dann allerdings verglichen mit dem Aufwand zu ihrer Beschaffung mehr als kümmerlich. Ein sicher nicht umstürzlerischen Neigungen anhängender Journalist meinte denn auch, das könne man ja in jeder Gartenlaube finden. Ein Gasrevolver, ein Luftdruckgewehr und ei-ne Alarmsirene waren die Glanzstücke der mageren Ausstellung, dazu kamen noch ein paar als Knüppel be-nutzbare Stuhlbeine, ein kaputtes Katapult, ein alter Degen, der kaum aus seiner verrosteten Scheide zu kriegen war und drei kleine Funkgeräte. Unterm Tisch stand dann der obligatorische Korb mit den beliebten Berliner Kleinpflastersteinen. Einen Klingelkasten wußte Müllenbrock nur als Hilfsgerät für Sprengsätze zu deuten. Allerdings geht dem Menschen wohl hier genauso wie bei der angeblich im Fraenkelufer gefundenenen obskuren Rohrbombe die Phantasie durch, Vielleicht sollte er sich mal In eine Sprengmeisterei versetzen lassen, wo unter seinen Händen alles so wundersam explosiv wirkt.

Warum die Wasserleitungen zum Leuschnerdamm zerstört wurden, bleibt für die Staatsanwälte unerfindlich. Sie, die sonst alles immer im Griff haben, haben davon nichts bemerkt.









Dafur ist es abends aber auch nicht mehr der Blumenbote







erste Hausdurchsuchung gestern morgen verlief noch friedlich.



Kreuzberg wurde gestern zur Festung

Die Polizei sorgte für Riesenbambule

BERLIN-WEST/BONN (NEUE/rtr/ddp).— Bambule in Kreuzberg! Die Auseinandersetzungen zwischen Hausbesetzern und Polizei erreichten gestern einen weiteren Höhepunkt in Westberlin. Bis in den späten Abend dauerten die Durchsuchungs- und Räumungsaktionen, an denen mehrere Hunderschaften Polizei beteiligt waren. Wie aus Besetzerkreisen zu hören war, ist mit diesem "sorgfältig geplanten Einsatz" der Polizei ein großer Schlag gelungen, da in einem der durchsuchten Häuser (Luckauerstraße 3) der Sonder-Besetzerat für SO 36 tagte. Diesem Rat sollen etwa 200 Vertreter aus allen besetzten Häusern dieses Viertels angehören.

Das Gremium war zu einer Sondersit-zung einberufen worden aufgrund von zwei zung einberufen worden aufgrund von zwei Durchsuchungsaktionen in den frühen Morgenstunden, bei denen 18 Personen, darunter auch Kinder, zur erkennungsdienstlichen Behandlung vorfäufig festgenommen worden waren. Bei einer dieser friedlich verlaufenen Durchsuchungen war auch der Regierende Bürgermeister Vogel anwesend. Inzwischen wurde in der Dieffenbachstraße 74 das 134. Haus in Westberlin besetzt. Auch in der Bundesrepublik gab es eine Reihe von Aktionen.

Bürgerkriegsähnliche Zustände herrschten gestern Nachmittag im SO 36. Hunderte von Polizisten – genaue Angaben lagen

Mit Mit enstag einem

ten gestern Nachmittag im SO 36. Hunder-te von Polizisten – genaue Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor – hatten das Viertel zwischen Skalitzer, Luckauer-und Wrangelstraße sowie den Moritzplatz hermetisch abgeriegelt. Hohe Sperrzäune, vor und hinter denen Panzerwagen pat-roullierten sperrten den Zusen zu den vor und hinter denen Panzerwagen patroullierten, sperrten den Zugang zu den
besetzten Häusern. Die Aktionen richteten
sich gegen die Instandbesetzer in der Luckauerstr. 3 sowie Oranienstraße 44 und 45.
Welche Bedeutung die zuständigen Behörden diesem Einsatz beimessen, läßt sich
neben dem großen, militärisch ausgerüstten Polizeiaufgeböt auch daraus ersehen,
daß in den späten Nachmittagsstunden
keiner der politischen Staatsanwälte in
seinem Büro zu erreichen war. Alle weilten direkt am "Brennpunkt". So waren auch keine Stellungnahmen von dieser Seite zu erhalten. In der Luckauerstraße 3 tagte der Sonderbesetzerrat aus dem Kiez. Aus jedem Haus zwei bis drei Delegierte, also insgesamt etwa 200. Sie berieten über das weitere Vorgehen der Instandbesetzerbewegung nach den in den frühen Morgenstunden erfolgten Durchsuchungen und Festnahmen.

weitere Vorgehen der Instandbesetzerbewegung nach den in den frühen Morgenstunden erfolgten Durchsuchungen und Festnahmen.

Wie ein Betroffener aus der Oranienstraße 45 der "NEUEN" gegenüber erklärte, seien in diesem und in Nummer 44 sämtliche Wohnungen durchsucht worden. Der Durchsuchungsbefehl sei ihm erst anschließend gezeigt worden. Ob und wieviele Festnahmen oder Verhaftungen im Verlauf der Auseimandersetzungen am Nachmittag erfolgt sind, darüber lagen bei Redaktionsschluß keine Informationen vor. Ein prominenter Zuschauer verfolgte am Dienstag früh die Durchsuchungen des instandbesetzten Hauses Oranienstr. 198. Der Regierende Bürgermeister Vogel war zugegen, als starke Polizeikräfte unter lautstarken Protesten von etwa 200 Demonstranten mehrere Besetzer abführten, die keinen Widerstand leisteten. Überrascht zeigte sich der Pressesprecher der Westberliner Polizei auf Anfrage der NEUEN über die Gegenwart von Vogel bei der Hausdurchsuchung. Die Polizei sei darüber nicht informiert gewesen. Auf jeden Fall erlebte der Regierende Bürgermeister auf seinem wahlkampfwerbewirksamen Abstecher besonnenes und friedliches Verhalten beider Seiten. Die Besetzer öffneten den Polizeibeamten nach offiziellen Angaben waren 840 Beamte im Einsatz – freiwillig die Türen und leisteten bei den vorläufigen Festnahmen zur erkennungsdienstlichen Behandlung keinen Widerstand.

Den Durchsuchungen in den Häusern Oranienstr. 198 und Leischnerdamm 9 lagen richterliche Beschlüsse des Amtsgerichts Tiergarten zugrunde. Gegen die Besetzer wird auch wegen des Verdachts der Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Von den insgesamt 18 erkennungsdienstlich Behandleten wurde eine Frau mit zwei Kindern unmittelbar nach der Festnahme wieder freigelassen. Weitere Besetzer konnten noch am Vormittag in Ihre Häuser zurückkehren.

Weitere Besetzer konnten noch am Vor-mittag in ihre Häuser zurückkehren.

Die Neue 8.4.81

Instandsetzung statt Kriminalisierung! Politische statt polizeiliche Lösungen!







Luckauer Straße 3: Polizeibeamte haben die Eingangstür aufgebrochen. Alle Besetzer wurden vorläufig festgenommen.

Der Tagesspiegel 8.4.81

HIER SPRICHT DIE POLIZE !! KOMMEN SIE EINTEIN FAIR AUGHEISEN





Nach Festnahmen die meisten Hausbesetzer wieder freigelassen

Tap. Berlin. Von den insgesamt 155 Personen, die am Dienstag bei der Durchsuchung fant besetzter Häuser in Kreuzberg vorläufig festgenommen worden waren, sind 153 wieder frei. Bine Person bileb auf Grund eines älleren Haftbefehla in Haft, eine andere wurde der Ausländerpolizei übersteill. Der Generalstatisanwait am Landgericht. Trepps, kritisiarie gestern die Verzögerung dieser Polizeiaktion, die se in der vergangehen Wochenach sinar entsprechenden Weinung des Justissenstors gegeben heits. Trepps sagta, die Besetzer ssien zul die Durchsuchungen vorberfeillet goweren. reilet gewesen.

Die Staatsanwaltschaft teilte mit, daß sie miter anderem gegen Polizeipräsident Hübner mit gegen Innensenator Dahrendorf Ermitt-ungsveriahren auf Grund von Anzeigen we-gen Stratwereiteiung im Amt eingeleitet habe. (Weiteres Seite 11)



Die Polizei nahm den ganzen Besetzerrat vorläufig fest

Die Polizei hat gestern in zwei groß angelegten Aktionen auf Ersuchen der Staatsandert fünt beseirte Häuser in Kreuzberg durchsucht. Es wurden 135 Personen vorläufig eistgenommen und erkennungsdienstilch behandelt. Die Durchsuchungen waren ursprünglich schon für den vergangenum Mittwoch vorgeschen, jedoch auf Weisung des Justizsenten beite die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilte die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilte die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilte die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilte die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilt die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilt die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilt die Justizpressettelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilt die Justizpressestelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teilt die Justizpressestelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teil die Bustizpressestelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teil die Bustizpressestelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen worden, teil die Bustizpressestelle Eingangstür war eine Falltür singebaut. Tellweise zeien die Besemten mit Katapulien beschossen w

nea, offensichtlich Angehörige das Besetzerzies, sarl. Die Folizel hinderte die Besetzer nach dem Abschistä-des Einsatzes nicht daraz, wieder in die Häuser zurückrugeben.

840 Polizisten waren im Einsatz, als am frühen Morgen zunächst die Häuser Oranienstraße 198 und Leuschner Damm 9 "Der Turn") durchsucht wurden. In den umliegenden Straßen waren aus Lastwagen und Wasserwerfern Sperren errichtet worden, hinter denen sich später Demonstranten anmeilten, die Sprechofter gegen den Polizisteinsatz riefen. Wie von der Justizpressestelle mitgeteilt wurde, häten die Besetzer die Häuser reilweise freiwillig geöffnet. Es seien als Beweismaterial Kräßenfiße, Stahltugeln, Knüppel, Pflastersteine und andere Waffen sowie eine Funkanage und Schriften sichergestellt worden. Unter den 19 Festgenommenen befindet sich ein Bezirksverordneter der Alternativen Liste aus Kreuzberg.

Eine Frau wurde in einem Nachbarhaus festgenommen, weil sie aus dem Fenster Farbeutel auf die Einsatzkräfte geworfen haben soll. Zu weiterem Zwischenfällen kam es nicht. Alle Festgenommenen waren bis zum Nachmittag wieder auf freiem Fuß und zum Teil wieder in die Häuser zurückgekehrt. Dort war allerdings inswischen die Gas- und Wasserzufuhr abgeklemmt worden, weil die Besetzer illegal davon Gebrauch gemacht hatten.

Ein abniliches Bild bot sich am Nachmittag bei der überraschend angesetzten Durchauchung in den Häusern Oraniensträße 44 und 45 sowie Luckauerstraße 3. Das der Gewerbesiedlungs GmbH gehörende Haus Luckauer Straße 3 galt in der Vergangenheit als Sitter militaniesten Hausbesetzer. Von hier aus sollen verschiedene Straßaten verübt worden ein. Allerdings berichtete die linke "Tagezeitung" vor kurzem, die bisherigen Besetzer häten sich der Kritik aus dem eigenen Lager gebeugt, und das Haus anderen Gruppen überlassen.

Nach Berichten von Augenzeugen hatten sich der Beichten von Augenzeugen hatten sich in der Luckauerstraßen, Spitzhacken ein, achdem sie sich mit Sägen, Spitzhacken ein, achdem sie sich mit Sägen, Spitzhacken

meit. Die Aktion dauerts bis zum Abend.

Ein Mitglied des Vermittlerkreises zwischen Hausbesetzern und Senat, der Kreutsberger Mgervertreter Werner Orlowski, sagte, daß e. am Monlagabend der Senatiskanziel telefonisch die Gesprächsbereitschaft der Besetzer mitgeteilt habe, zu der sich die Mehrheit des Besetzerrates durchgerungen habe. Durch den gestigen Einsatz würde sich jetzt die friedliche Lösung weiter verzögern. Nach Angaben der Justizpressestelle ermittelt die Staatsanwältschaft gegen Unbekannt auch wegen Bildung einer kriminellen Versinigung. Ansonsten wird wegen Hausfriedensbruches, Diebstahls, Nötigung, versuchter gefährlicher Körperverletzung und Verztößen gegen walfenrechtliche Bestimmungen ermittelt.

Radio Utopia* nicht gefunden

"Radio Utopia" nicht gefunden

"Radio Utopla" hicht gefunden Der illegale Rundfanksender der Hausbeset-zer, "Radio Utopla", wurde bei den gestrigen Durchsuchungen nicht gefunden. Allerdings entdeckten die Ermittlungsbehörden bei einer Durchsuchung, die bereits am Montag in einer Wohnung in der Görlitzer Straße 74 statfand, aine Sendeanlage im Wert von 60 000 Mark, die nach Polizielerkenntnissen das Unter-grundprogramm jedoch nicht ausstrahlte.

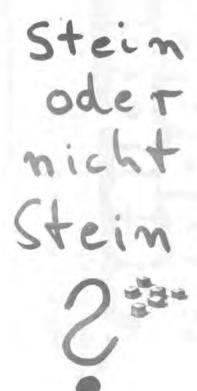
26 Durchsuchungen seit Dezember

28 Durchsuchungen seit Dezember Wis der Pressesprecher des Innensenators, Birkenbeul, destern mittellte, wurden seit dem 12, Dezember 26 besetzte Häuser durchsucht, davon allein 24 seit Januar. Debel seien Insquesamt 151 Personen vorläufig festgenommen worden (Ohne die Festnahmen gestarn nachmittag). Alle Festgenommenen seien inzwischen wieder auf freiem Fuß. Bei Straßenkrawallen seien im gleichen Zeitraum 434 Personen festgenommen worden, von denen 55 noch in Haft seien.

FU-Mensa besetzt

300 Sympathisantan der Hausbesetzer be-settten gestern vorübergehend aus Protest gegen die Durchsuchungen dis Mensa der Freien Universität. Auf Plakaten forderten sie dazu auf, die Bausbesetzer durch Aktionen zu unterstützen. [Tsp]







HUNGERSTREIK



-Gefangene im Lebensgefahr-

Seit dem 2. Februar 81 befinden sich in der BRD und in West-Berlin Gefangene im unbefristeten Hungerstreik. Hungerstreik ist für sie das letzte Mittel, für bessere Haftbedingungen zu kämpfen. Teilweise seit Tahren leben sie in schall-und lichtisolierten, Tag und Nacht hell beleuchteten Zellen, die keinen Wontakt zur Außenwelt zulassen. Hierzu kommt eine ständige Überwachung durch Wideokameras, Trennscheiben und Anwesenheit eines Vollzugsbeamten bei Besuchen (13td. pro Monat) und Gesprächen mit dem Anwalt. Das ist Polter und hat eine systematische Zerstörung der Persönlichkeit zur Folge. Der Hungerstreik ist für die Gefangenen das letzte Mittel, sich nicht wehrlos diesem Tod auf Raten auszusetzen, sondern aktiv dagegen anzukämpfen.

-BEHANDLUNG ALS KRIEGSGEPANGENE NACH DER GENPER KONVERTION

d.h. keine visuelle und akustische Überwachung

"Deerprüfung der Haftbedingungen durch eine internationale Kommissiom - ZUSAMMENLEGUNG ZU GRUPPEN ZU MINDESTENS 15 LEUTEN

-SOPORTIGE FREILASSUNG VON GÜNTHER SONNENBERG (WEGEN KOPFVERLETZUNG SEIT DER FESTNAHME HAFTUNFÄHIG) UND VERLEGUNG VON VERENA BECKER (OFFENE TBC) IN EIN ÖFFENTLICHES KRANDENHAUS

Die Anstaltsärzte haben sich geweigert, eine von oberster Stelle angewiesene Zwangsernährung durchzuführen und damit den Hungerstreik der Gefangenen gegen ihren Wellen abzubrechen, um ihnen nicht ihre letzte Widerstandsmöglichkeit zu nehmen. Außerdem sind 93 Yrzte in der BRD und in West-Berlin in unbefristeten Streik getreten, weil sie die Forderungen der Gefangenen für berechtigt und deten Erfüllung für unbedingt notwendig halten. Justizsenator Meyer dagegen anscheinend nicht! Kurz vor Beginn des "rztestreiks erklärte er noch mit aller Pienstlichkeit, das er nicht bereit sei, auf die Forderungen einzugehen. Stattdessen forderte er die Gefangenen auf, den Hungerstreik sofort abzubrechen. Damit nimmt er bewußt den Tod der Cefangenen in Mauf, Wir dagegen nicht. Wir wollen nicht nur wohnen, sondern wehren uns gegen die organisierte UNmenchhlichkeit, die wir tagtäglich in allen Lebensbereichen (Schule, UNi, Beruf u.s.w.) antreffen. Bin Bereich, in dem diese Bedrohung am offensichtlichsten ist, ist der Knast. Spätestens bei den Terrorurteilen (das letzte 2 1/2 Jahre für Alfred P.), die im Zusammenhang mit dem im Täuserkampf Festgemommenen ausgesprochen wurden, mußten wir uns mit dem Knastbedingungen auseinandersetzen. Wir stellen fest, daß für uns der Knast zu einer täglichen Bedrohung geworden ist, Durch hohe Urteile und die Anwendung des §129 bei Ermittlungen gegen Hausbesetzer und deren Unterstützer wird versucht, uns zu spalten und unseren Widerstand zu

Die menschenverachtendste Porm des Knasts ist der Nochsicherheitstrakt. Wir unterstützen die Porderungen der Hungerstreikenden nach Mafterleichterung und fordemn deren sofortige Arfüllung. Wobei die Porderung der Gefangenen -Dehandlung als Kriegegefangene nach der Genfer Konfession-



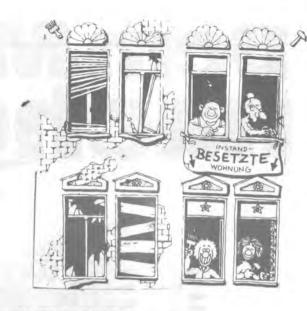


Der Mann, der die Probleme von innen kennt ... Alles Llar jetzt mit den LIEBE COMICEREUNOE! Wahlen ? Nach dem Wahlkamps Schen Mer Vögel über Vögel Täglich

Dem Mob nicht nachgeben!



INSTAND= BESETZEN STATT KAPUTT-BESITZEN





Die Fakten sind bekannt: 80.000 Wohnungssuchende, 800 leerstehende Häuser, 135 Häuser wurden in den vergangenen Monaten instandbesetzt von Wohnungssuchenden, vor allem jungen Leuten. Sie wollen die leerstehenden Häuser ihren Bedürfnissen entsprechend reparieren und dort nach ihren eigenen Vorstellungen zusammenleben. Schon jetzt beweisen die Instandbesetzer, daß Instandsetzung und Modernisierung auch sehr viel billiger und in direkter Abstimmung mit den Erfordernissen der Bewohner von diesen in eigener Regie zu bewerkstelligen sind.

Der Senat und die Wohnungsbaugesellschaften, die von den Besetzern mit ihrer praktischen Form von Protest auf offensichtliche Versäumnisse und Fehler gestoßen wurden, reagierten zunächst hilflos. Sie gestanden Fehler ein und selbst der CDU-Kandidat Weizsäcker erkannte. daß es sinnlos sei, Häuserzu räumen solange sie weiterhin

leerstehen.

Doch anstatt konstruktiv auf die Kritik und das Engagement der Besetzer zu reagieren, hielten sie die Besetzer, die eine Legalisierung ihrer Wohnverhältnisse forderten hin und machten ihnen Schwierigkeiten wo sie konnten. Als dann kurz vor Weihnachten unter dubiosen Umständen ein kurz zuvor besetztes Haus geräumt wurde, brach sich die Wut und Enttäuschung der Besetzer und ihrer Freunde Bahn. Die Presse und die Politiker hatten endlich was sie brauchten: "Krawall, Chaoten, Kriminelle!" Die Ursachen der Misere konnten in den Hintergrund treten, zum Problem wurde nun "der Mob der Straße" erklärt. Es wurde geprügelt und verhaftet und gegen einzelne wurden Urteile verhängt, die von den Besetzern nur als Provokation verstanden werden kon-

In den letzten Wochen erreichte

diese Strategie der gewaltsamen Provokation neue Höhepunkte. Drei Häuser am Fraenkelufer wurden mit der Dampframme aufgebrochen und geräumt. Die Besetzer wurden an den Haaren herausgezogen.

Am vergangenen Freitag dann veranstaltete die Staatsanwalt-schaft bei der Durchsuchung von fünf besetzten Häusern in Kreuzberg eine Demonstration der Staatsgewalt, die an Bürgerkrieg erinnern mußte. 1000 Polizisten wurden eingesetzt, ein ganzer Stadtteil stand praktisch unter Ausnahmezustand. Insgesamt 155 Personen wurden an diesem Tag festegenommen, darunter der gesamte Besetzerrat von Vertretern aller besetzten Häuser. Gegen sie wird nun wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt (§129)

Insgesamt sind im Zusammenhang mit den Instandbesetzungen mehr als 400 Verfahren eingeleitet worden. Über 20 Leute sitzen in Haft. Es wurden drakonische Urteile gegen Ein-

zelne gefällt.

Die Besetzer fühlen sich zu recht bedroht und betrogen. Ihre Hauptforderung, die Gefange-nen freizulassen und die Verfahren einzustellen, wurden bisher von den Politikern nicht einmal zur Kenntnis genommen, ge-

schweige denn erfüllt. In dieser Situation ist es nuralizu verständlich, daß für die Besetzer Verhandlungen mit dem Senat über die Legalisierung einzelner Häuser nicht in Frage kommen. Der Senat muß sich politisch zu den Forderungen der Besetzer verhalten. Eine friedliche und politische Lösung wird wohl nur zustande kommen, wenn es für ihn aussichtslos erscheint, die Instandbesetzer als kriminelle Elemente auszugrenzen und das Problem polizeilich, d.h. gewaltsam zu lösen. Dazu sind die Instandbesetzer auf die Unterstützung dieser Öffentlichkeit angewiesen.







OB ZUHAUSE ODER

UNTERWEGS IM AUTO,

DIE POLIZEI IST

IMMER IN

DER NÄHE!

mildem Herz

auf dar Sah



Selbstdarstellung der Mäuser Pflügerstr. 12, Reuterstr. 41, Peuterstr. 42 u. Reuterstr. 45

Wir sind eine Gruppe von 70 Menschen (Arbeiter?Arbeitslose,Punks,Berufsrevolutionäre, Studis und ein steinewerfendes liberales Aushängeschild), die am 6.12.,bzw. am 15.1, unter zuhilfenahme von sonstigem Anarchogesindel, die Häuser Pflügerstr.12,Reuterstr.41,42,43,44 und 45. besetzt und enteignet haben.

Ehemalige Besitzerin war Frau Stadt und Land, eine Wohnbautengesellschaft, die zu gleichen Teilem dem Senat und der Neuen Heimat gehört, die das Haus ohne Abriß- und Leerstandsgenehmigung verrotten ließ. So waren die einzigsten Baumaßnahmen die diese Gesellschaft veranstaltete die Zerschlagung sämtlicher Öfen, Sanitären Anlagen und Waschbecken am Mittwoch den 7.1.81 unter Schutz von Zivilpolizisten. Diese Art von Bambule dürfte einen Sachsehaden von über loo.000 DM verursacht haben.

Anno 1970 sollten die Mäuser einer Straße weichen,es gab aber wieder einmal kein Celd, und deshalb entstand die fixe Idee eines Altenknastes, Wer soll de Miete in solchen Pflegeställen bezahlen Wir wollen mit den Alten leben und nicht in Ghettos. Warum sollen den die Alten die in diesen Mäusern gewohnt hatten und dies teilweise seit über dreißig Jahren aus ihren Wohnungen herausgeworfen werden?...Sag mir eins haben die da oben Stroh oder Scheiße in ihrem Kopf...Wir meinen beides!!!

Wir haben keine Böcke mehr auf Betoncomputerneunzehnhundertvierundachtzigpolizeistaatüberwachung und wollen endlich in Ruhe leben und versumpfen.

Und jetzt wollen wir auch mal konkret werden:

geplant sind bei uns: -Stadtteilladen, Milchkaffee, Goldsucherwerkstatt, Torfstecherei,

Masthähnchenzucht, Friesenstraßemitkühlschränkenhombalierungs
wurfmaschinenwerkstatt und natürlich den ganzen obligatorischen
alternativen Kram:

Müslianbau

Fahrrad-, Holz-, Wind-, Sonnenenergie-, Werkstätten

DIE INSTANDBESETZER



Laden Plügerstr,12

TERMINE

MONTAG 19.00 Uhr Wohnungssuchendentreff Dienstag 19.00 Uhr Neuköllner Unterstützertreff Mittwoch 17.00 - 20.00 Mieterberatung, Kaffee trinken, etc. Donnerstag

Samstag



NEUKÖLLNER BESETZERRAT

Der Neuköllner Besetzerrat hat am 5.4.81 beschlossen:

Wir sind nur unter folgenden Bedingungen zu Gesprächen mit zuständigen Verdrehern des Senats bereit:



1. Sofortiger Stop der Kriminalisierung von natundbesetzern

-Keine weiteren Hausdurchsuchungen
-Keine weiteren festnahmen und Erkennungsdienstliche Behandlungen
-Der Tatbestand des Hausfräedensbruchs fällt
für besetzte Häuser weg
-keine Anwendung des §129

Grundbedingung jeglicher Verhandlungen bleibt die Freilassung der beute aus dem knast!!!

Ob wir uns zu treuen Händen begeben, oder lieber die vielen Finger unserer Bewegung zu einer Faust ballen werden....

Wir schließen uns im folgenden den Forderungen des Besetzerrates von K 36 an:

Wir setzen dieses Signal, damit wir unsere Kraft wieder verstärkt: auf unsere gemeinsamen Ziele verwenden können.

- Alle leerstehenden Wohnungen und Häuser müssen wieder bewohnt werden. Die nötigen Instandsetzungsarbeiten dazu müssen sofort beginnen.
- Instandsetzung oder Modernisierung ausschließlich nach den Interessen der Bewohner. Die nötigen finanziellen Mittel werden den Betroffenenvertretungen übergeben. 20 Millionen Mark sind natürlich viel zu wenig und außerdem wieder in die falschen Hände der Wohnungsgesellschaften geraten. Die bisherigen Sanierungsträger werden ihrer "Aufgabe" entledigt.
- Vorübergehender Abrißstop sämtlicher Häuser. Abriß nur dann, wenn Mieter und Blockräte zustimmen.
- Wie unser Stadtteil aussehen soll, bestimmen die Menschen, die hier wohnen und nicht verwirrte Bürokraten und Sesselpuper.
- Wir lassen uns nicht in Deutsche und Ausländer, in Junge und Alte, in Militante und Friedliche spalten.

Wir wollen nicht nur wohnen, sondern wehren uns auch gegen die organisierte Unmenschlichkeit, die wir in vielen Bereichen täg-lich erleben müssen. Ein Bereich, in dem die Bedrohung am offensichtlichsten ist, ist der Knast. Darum unterstützen wir die Forderungen der Gefangenen im Hungerstreik.

N 44

N 44 , 5. April vor dem Besetzerrat